

Öffentliche **Beschlussvorlage**

Vorlagen-Nr.:	V/0275/2014
Auskunft erteilt:	Frau Dr. Kirkpatrick Frau Schnell
Ruf:	492-4191 492-4100
E-Mail:	Kirkpatrick@stadt-muenster.de schnell@stadt-muenster.de
Datum:	13.03.2014

Betrifft

Festival FLURSTÜCKE 2015
hier: Mittelbereitstellung

Beratungsfolge

27.03.2014	Kulturausschuss	Vorberatung
01.04.2014	Ausschuss für Finanzen, Beteiligungen und Liegenschaften	Vorberatung
02.04.2014	Hauptausschuss	Vorberatung
02.04.2014	Rat	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

I. Sachentscheidung:

1. Die Stadt Münster unterstützt das Festival FLURSTÜCKE 015 mit einem Betrag von 250.000 €.
2. Die erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 250.000 € werden überplanmäßig bereitgestellt.

II. Finanzielle Auswirkungen

Teilergebnisplan					
	Nr.	Bezeichnung	Haushaltsjahr	Betrag €	Bemerkungen
Produktgruppe	0401	Kulturmanagement/Kulturförderung			
Zeile	15	Transferaufwendungen	2014	250.000	

Den zur Finanzierung erforderlichen überplanmäßigen Aufwendungen in Höhe von 250.000 € wird zugestimmt.

Deckung:

Transferaufwendungen, Produktgruppe 0605 „Erzieherische und wirtschaftliche Hilfen für Familien“. Ermächtigungsübertragung aus 2013.

Begründung:

Das Festival „Flurstücke 011“ hat zum ersten Mal 2011 stattgefunden (20. - 22. Juli 2011) und den Stadtraum Münster für drei Tage (und Nächte) in ein „site-specific-theatre“ verwandelt. Die vier renommierten Münsteraner Institutionen Theater im Pumpenhaus, Theater Titanick, Filmwerkstatt Münster und die Kunsthalle Münster haben gemeinsam mit der Stadt Münster (Kulturamt und Münster Marketing) ein für Münster neuartiges, spartenübergreifendes Programm mit performativer Kunst im öffentlichen Raum realisiert. Internationale Künstlerinnen und Künstler aus den Bereichen (Straßen-) Theater, Tanz, bildende Kunst und Film waren eingeladen, sich mit dem Stadtraum auseinanderzusetzen und haben zum Teil neue Produktionen entwickelt. Rund 25.000 Zuschauer erlebten die 24 Aufführungen im sommerlichen Ambiente der Stadt Münster.

Außergewöhnlich war das Festival nicht nur wegen seiner sehr positiven Besucherresonanz: Die große mediale Aufmerksamkeit lockte nicht nur zahlreiche Besucher aller Generationen auch aus dem Umland in die Stadt, sondern erreichte auch ein interessiertes Fachpublikum. Auch in den „Social Media“ wurde eine rege Unterhaltung über das Festival geführt.

Das Festival hat gezeigt, dass performative Aktionen die Wahrnehmung von Stadt und gesellschaftliche Phänomenen verändern können. „Flurstücke 011“ war ein Beispiel dafür, wie sich eine mutige, unkonventionelle Experimentierfreudigkeit mit hoher Professionalität verbinden und gleichzeitig das Publikum (partizipatorisch) einbeziehen kann.

Mit der kooperativen Programmgestaltung der beteiligten Institutionen (Theater im Pumpenhaus, Theater Titanick, Filmwerkstatt Münster, Kunsthalle Münster), die in ihren eigenen Programmkonzepten die neuesten Tendenzen der zeitgenössischen Kunst aus den jeweils unterschiedlichen Gattungen/Kunstrichtungen in Münster präsentieren, wurde deutlich, dass das Format ‚Flurstücke‘ als Kulturkooperation mit hohem künstlerischen Anspruch und als gattungsübergreifende Kunstform am Standort Münster großes und innovatives Potential hat.

Es hat sich gezeigt: Jede der vier Mitglieder dieser Festivalgemeinschaft hat seine jeweilige künstlerische Handschrift behalten. Zugleich war während des Festivals ein dynamischer Zusammenklang erlebbar, der die Stadt in Bewegung und in Spannung versetzt hat. Das Festival knüpfte damit an die besondere Tradition und Kompetenz der Stadt Münster in der Auseinandersetzung von Kunst im öffentlichen Raum und Kunst und Öffentlichkeit an. Die „Skulpturprojekte“ haben hier für Münster wichtige Akzente gesetzt. „Flurstücke“ hat mit neuen künstlerischen Ansätzen aus dem Bereich des Performativen diese Tradition sinnvoll bereichert. Die vielfältige Spannbreite von Positionen der zeitgenössischen performativen Kunst hat in ihrer Gesamtheit eine spürbare und stadtdurchdringende Intensität erzeugt.

Nach diesem sehr erfolgreichen Auftakt im Jahr 2011 soll das Festival im Jahr 2015 neu aufgelegt werden. Die ursprünglichen konzeptuellen Grundgedanken des Festivals werden beibehalten. Das Festival 2015 zielt wiederum darauf ab, künstlerische Beiträge auszuwählen, die sich performativ mit dem öffentlichen Raum auseinandersetzen und bewusst mit temporären Aufführungen den urbanen Raum bespielen. In derselben institutionellen Zusammensetzung – Theater im Pumpenhaus, Filmwerkstatt Münster, Theater Titanick und Kunsthalle Münster – soll ein Programm konzipiert werden, das die Stadt erneut zur Bühne für Projekte aus den verschiedenen Bereichen Theater, Tanz, Film und bildende Kunst verwandelt. Es sollen wiederum Inszenierungen von internationalen, aber auch (mehr noch als 2011) von in Münster und NRW lebenden Künstlern realisiert werden, um eine wirkungsvolle Auseinandersetzung mit den ortsspezifischen Gegebenheiten – den architektonischen, sozialen wie ökonomischen – zu erreichen. Die verschiedenen künstlerischen Produktionen sollen sich dabei auf die besonderen Bedingungen und öffentlichen ‚Spielfelder‘ einlassen und einen vielschichtigen Dialog zwischen Kunst, Ort und Betrachter initiieren. Das Publikum wird angeregt, neue, unbekannte, verlassene Orte zu entdecken oder bekannte neu zu sehen, um neue Sichtschneisen auf Bekanntes zu schaffen.

Das Festival soll mit einem vergleichbaren Finanzbudget wie im Jahr 2011 (ca. 500.000 €) realisiert werden. Wie im Jahr 2011 soll sich die Finanzierung neben dem städtischen Beitrag aus wei-

teren öffentlichen Förderungen (Land NRW, Kunststiftung NRW) sowie Sponsoring Leistungen zusammensetzen. Entsprechende Antragstellungen sind zum Teil bereits erfolgt.

Die künstlerischen Leiter des Festivals – Theater im Pumpenhaus, Theater Titanick, Filmwerkstatt und Kunsthalle Münster – müssen zeitnah für das „Festival 015“ Auftragsproduktionen an die Künstler/Künstlergruppen vergeben. Damit diese Produktionen speziell für den Stadtraum Münster konzipiert werden können, müssen diese Auftragsproduktionen vor ihrer Realisierung im Jahr 2015 bereits im Jahr 2014 in Auftrag gegeben werden. Eine entsprechende Mittelzuweisung ist damit bereits im Jahr 2014 notwendig.

In der Ratssitzung am 12.12.2013 ist verabredet worden, dass ggf. auch Ermächtigungsübertragungen aus 2013 nach 2014 für eine Deckung eingesetzt werden können. Entsprechend schlägt die Verwaltung eine Verbesserung aus 2013 als Gegenfinanzierung vor. Eine Deckung im laufenden Haushalt steht nicht zur Verfügung.

I. V.

gez.
Dr. Hanke
Stadträtin